

**Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**  
**— Verein für Socialpolitik —**

Vorsitzender: Prof. Dr. Ernst Helmstädter, Universität Münster

Stellvertr. Vorsitzender: Prof. Dr. Herbert Hax, Universität Köln

Schatzmeister: Dr. Leonhard Gleske, Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.

Schriftführer/Geschäftsführer: Dipl.-Vw. Friedrich Aumann, Universität Münster

Geschäftsstelle: Alter Fischmarkt 21, D-4400 Münster, T (02 51) 83 29 44

## **Berichte aus der Arbeit der Gesellschaft**

### **Ausschuß zum Vergleich von Wirtschaftssystemen**

#### **Gemeinsame Sitzung des Ausschusses mit der Ungarischen Ökonomischen Gesellschaft**

**Bericht über das Deutsch-Ungarische Symposium  
in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing  
vom 21. - 24. Juni 1982**

Die Tagung stand unter dem Generalthema „Probleme der Schattenwirtschaft (second economy) in unterschiedlichen Wirtschaftssystemen“. Da über die Definition dessen, was als Schattenwirtschaft begriffen werden soll, keine Einigkeit besteht, beschäftigten sich zwei Referate (Klinkmüller/Leptin und Csikós-Nagy) mit dieser Frage. Prof. Dr. E. Klinkmüller, Berlin, und Prof. Dr. G. Leptin, Berlin, zeigten die in der bisherigen Literatur verwendeten Definitionsmerkmale auf, zu denen in der sehr differenzierten Definition von Gregory Grossman die Legalität, die Moralität, die statistische Erfaßbarkeit, die Leistungsbezogenheit und die Systemzugehörigkeit gehören.

Besonders nützlich war in diesem Zusammenhang das parallel dazu gehaltene Referat von Staatssekretär Csikós-Nagy, der sich in einem ersten Kapitel ebenfalls mit dem Begriff der second economy auseinandersetzte und zusätzlich zu den bei Grossman verwendeten Kriterien noch Verteilungsaspekte der Schattenwirtschaft einbezog. Der „ersten“ Wirtschaft stellte Csikós-Nagy den Privatsektor, sowie dem Großbetrieb des ersten die Klein-

betriebe des zweiten Sektors gegenüber. Daneben wurde auch von ihm das Kriterium der Legalität versus Semilegalität, geduldete Aktivität und Illegalität verwendet. Diese Definition lieferte den Ansatzpunkt für eine theoretische Erfassung der in den sozialistischen Ländern, insbesonders der in Ungarn zu beobachtenden Phänomene der second economy. Zu den Fakten, aber auch zum Funktionszusammenhang der Wirtschaft lieferte Dr. O. Gádó anschließend eine Fülle interessanter Informationen und Einsichten in seinem Referat über aktuelle Fragen der Ungarischen Wirtschaft.

Die Aussprache über die Definition war im Symposion ebenso kontrovers wie die Meinungsvielfalt in der Literatur und sie konzentrierte sich vor allem auf die Frage, ob neben den illegalen Aktivitäten auch die sich ausweitende Produktion der privaten Haushalte, vor allem im Bereich der Dienstleistungen und des Wohnungsbaus, auch zur Schattenwirtschaft zu zählen ist. Andererseits war vor allem für die ungarischen Kollegen neben der Illegalität das Kriterium der Systemgerechtigkeit von besonderem Rang, wobei insbesondere die Tendenz sichtbar wurde, die Klein- und Mittelbetriebe zur zweiten Wirtschaft zu zählen, die neben der geplanten existiert. So referierte I. Kollarik, stellvertretender Hauptabteilungsleiter im Finanzministerium, über Klein- und Mittelbetriebe aus der Sicht der Steuerpolitik und der materiellen Interessiertheit und Tamás Bacskai über Klein- und Mittelbetriebe aus der Sicht des Geldumlaufs.

Eine systemübergreifende Betrachtung des Phänomens erwies sich nur im rein theoretischen Ansatz als möglich, der dann allerdings auch die ordnungspolitische Einordnung der Phänomene ermöglichte. Hier lieferte das vom transaktionsökonomischen Ansatz ausgehende Referat von Prof. Dr. K. E. Schenk und Dr. A. Wass von Czege die Grundlage. Daß bei der Schattenwirtschaft Probleme der Institutionenauswahl von besonderem Interesse sind, liegt auf der Hand.

Einzelprobleme der Schattenwirtschaft diskutierten Prof. Dr. K. Laski (second economy in sozialistischen Ländern und Inflationserscheinungen), Dr. G. Fink (Spezielle Probleme im Investitionsbereich), R. Andorka (second economy im Spiegel der Bilanz der Arbeitszeit), Frau Dr. Ritter-Papp (Die Strukturveränderung im Bereich der Unternehmen der second economy) und Dr. E. Gramatzki (Arbeitsmarkt und second economy).

Prof. Dr. Laski ging anhand eines makroökonomischen Modells den Wirkungen nach, die sich aus der Koexistenz von privatem und zentral geplantem Sektor ergeben (bei vorhandener Spekulationskasse und zurückgestauter Inflation). Herr Andorka vom ungarischen statistischen Zentralamt vermittelte äußerst interessante Zahlen über die „sekundären einkommenbringenden Aktivitäten von Zeitbudgeterhebungen in Ungarn“, die sowohl im Hinblick auf die quantitative Beurteilung als auch im bezug auf verteilungspolitische Überlegungen diskutiert wurden. Den Strukturveränderungen im Unternehmensbereich galt das Referat von Frau Ritter-Papp, das die Entwicklung im Zeitverlauf am Beispiel Ungarns sehr plastisch darstellte.

Das Referat von Gramatzki lieferte eine Reihe interessanter Erklärungsansätze für das Entstehen der second economy in den verschiedenen westlichen und sozialistischen Ländern (mit speziellen Länderanalysen). Die wirtschaftspolitischen und theoretischen Schlußfolgerungen lieferten reiches Diskussionsmaterial.

Weil das Symposion bei beinahe allen Spezialfragen Neuland betrat und eine Fülle von sonst schwer beschaffbaren Informationen, aber auch interessante Ansätze und Analysen geboten wurden, war der wissenschaftliche Ertrag vor allem für die deutsche Osteuropaforschung besonders groß. Auch die ungarischen Teilnehmer bekundeten, bei dieser Veranstaltung außerordentlich viel gelernt zu haben.

Darüber hinaus konnten aber auch die Bande zwischen den beiden Organisationen und auch zwischen den Teilnehmern enger geknüpft werden.

Prof. Dr. G. Hedtkamp, München

### **Ausschuß für Sozialpolitik**

Die Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses befaßte sich in Saarbrücken am 30. 9./1. 10. 1982 mit dem Rahmenthema „Selbstverwaltung als ordnungspolitisches Problem des Sozialstaates“. In zeitlicher Reihenfolge haben referiert:

- Prof. Dr. H.-D. Harders, Trier: Ausgaben für operative Leistungen der Arbeitsmarktpolitik;
- Prof. Dr. U. Pagenstecher, Erlangen-Nürnberg: Wer humanisiert die Arbeit? Arbeitsgestaltung im Spannungsfeld zwischen Marktkräften und kollektiver Intervention;
- Prof. Dr. K. Gerlach, Hannover: Transaktionskosten, Partizipation und Gewerkschaften;
- Prof. Dr. H. Winterstein, Erlangen-Nürnberg: Der Bayernvertrag — seine ordnungs- und verteilungspolitische Problematik.

Die Referate wurden von den Autoren in verkürzter Form vorgetragen und vom Ausschuß ausführlich diskutiert. Die relativ geringe Zahl von Referaten gab die Möglichkeit zu einer sehr intensiven Diskussion. Die vorgelegten Manuskripte werden nunmehr von den Referenten überarbeitet und sollen als erster Band zum Rahmenthema in der Reihe des Vereins für Sozialpolitik bei Duncker & Humblot erscheinen. Auch die Jahrestagung 1983 (am 22./23. 9. 1983 in Augsburg) soll nochmals dem Thema „Selbstverwaltung als ordnungspolitisches Problem des Sozialstaates“ gewidmet werden. Die dort vorgetragenen Referate sollen dann als zweiter Band zum Generalthema erscheinen. Für die Jahrestagung 1984 ist das Thema „Sozialpolitik bei rückläufigem Wachstum“ gewählt worden.

Im Rahmenprogramm zur Jahrestagung 1983 referierte Frau Dr. R. Scheurlen, Minister für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung des Saarlandes, über aktuelle wirtschafts-, arbeitsmarkt- und sozialpolitische Probleme des Saarlandes. Außerdem konnten die Mitglieder des Ausschusses Einrichtungen der Saarbergwerk AG in Fenne bei Saarbrücken besichtigen.

Prof. Dr. H. Winterstein, Erlangen-Nürnberg